

14. Mai 2013

## Ein Wiedersehen in Workshops

**Rund 120 Menschen mit Behinderung aus der Region kamen zum Begegnungstag in Lörrach.**



Im Alten Wasserwerk trafen sich Menschen mit Behinderung. Elf Workshops standen ihnen offen. Foto: Britta Wieschenkämper

LÖRRACH. Theaterspielen, Filzen oder Kickerturnier, vielfältige Freizeitbeschäftigungen standen den rund 120 Teilnehmern des Begegnungstags für Menschen mit Behinderung in den Räumen des Lörracher SAK Altes Wasserwerk offen. Die kreativen und sportlichen Aktivitäten boten aber vor allem den Rahmen, um mit Leuten zusammenzukommen und einen unterhaltsamen Nachmittag zu verbringen.

Sechs Einrichtungen der Behindertenhilfe aus den Landkreisen Lörrach und Waldshut-Tiengen organisieren einmal jährlich den Begegnungstag, wie Christine Loos von der Werksiedlung St. Christoph sagte. Die meisten Teilnehmer sind stationär in einer der Einrichtungen untergebracht. Für sie bietet der Tag eine besondere Gelegenheit, alte Bekannte oder Freunde aus der Schulzeit wiederzutreffen. In elf Workshops konnten die Teilnehmer Stofftaschen bedrucken, Vögel aus Tontöpfen oder Traumfänger basteln, Englisch lernen, Theater spielen oder wunderschöne Windlichter aus Wachs fertigen. Später präsentierten die Workshopteilnehmer ihre Ergebnisse auf der Bühne des Alten Wasserwerks. Und natürlich gab es auch die Gelegenheit, bei Kaffee und Kuchen oder Salat – der ebenfalls in einem Workshop zubereitet wurde – zusammensitzen und ins Gespräch

zu kommen. Ein besonderer Höhepunkt war der Auftritt der Tanzgruppe Body Language.

Im Alten Wasserwerk haben die sechs beteiligten Einrichtungen, Leben und Wohnen und Lebenshilfe aus Lörrach, Werksiedlung St. Christoph Kandern, St. Josefshaus Herten, Diakonie Wehr/Öflingen und Caritas Waldshut-Tiengen ideale Räumlichkeiten für den Begegnungstag gefunden. Der Lift ermöglicht auch Rollstuhlfahrern barrierefreien Zugang zu vielen Räumen.

Ursprünglich war der Begegnungstag auch gedacht, um Menschen mit und ohne Behinderung im Sinne der Inklusion zusammenzubringen. Doch tatsächlich machen vor allem Menschen mit Behinderung mit, viele von ihnen begleitet von ehrenamtlichen Helfern. "Ohne die ehrenamtlichen Helfer wäre so ein Tag nicht machbar", sagte Christine Loos.

Autor: Britta Wieschenkämper